

Gemeinsam

— EnBW ODR

ODR was?

1 | 25



Starke Gemeinschaft

Vereine, soziales Engagement
und energiegeladene Lösungen
für eine lebenswerte Region



10 – 11
E-Mobil

Drei neue Ladesäulen für Lauchheim:
Ein Projekt von Stadtverwaltung und ODR

12 – 13
News, News, News

Wo du uns 2025 findest, Ausbau der
Bezirkszentren und tolle Aktionen

14 – 15
Solarstrom

Ganz ohne eigenes Dach – einfach
auf deinem Balkon

Dein Weg zu uns

EnBW ODR AG Kundenzentrum Online
Unterer Brühl 2 odr.kundenzentrumonline.de
73479 Ellwangen info@odr.de | www.odr.de
07961 82-0



[facebook.com/
EnBWODR](https://facebook.com/EnBWODR)



[instagram.com/
enbwodr](https://instagram.com/enbwodr)



[linkedin.com/
company/enbw-odr](https://linkedin.com/company/enbw-odr)

Störung bei der Netze ODR melden
im Stromnetz: 07961 9336-1401
im Gasnetz: 07961 9336-1402

04 – 09

**Starkes
Miteinander**

Gemeinsam mit den Menschen
vor Ort leisten wir Großes



17

Serviceangebote

Neue und bewährte Services für
unsere Kundinnen und Kunden

18 – 19

Berufsstart

Das erste halbe Jahr als Azubi
und Student bei der ODR

Impressum

Herausgeber: EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Unterer Brühl 2,
73479 Ellwangen verantwortlich: Nicole Fritz, Redaktion und Projektmanagement:
Julia Brenner (ODR); Kerstin Fuchs, Kathleen Heizelmann (Ltg.) (trurnit)
Verlag: trurnit GmbH Druck: Evers-Druck GmbH, 25704 Meldorf

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer
Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.





Liebe Leserin, lieber Leser,

was wir miteinander in unserer Region erreichen, welche Herausforderungen wir zusammen bewältigen können und wie unsere Gemeinschaft zur Lebensqualität beiträgt, ist beachtlich. Von der Vereinsarbeit über soziales Engagement bis hin zu erreichten Entlastungen für die Menschen vor Ort. Gemeinsam sind wir stark – und dafür sagen wir in dieser Ausgabe DANKE.

Neben weiteren spannenden Themen wie Elektromobilität, energiegeladenen Neuigkeiten und Einblicken in den Azubi-Alltag überrascht diese Kundenmagazin-Ausgabe auch mit ihrem frischen Look. Ist es dir beim Titel direkt aufgefallen? Authentisch, spannend, leicht. Blätter dich durch!

Herzliche Grüße

Sebastian Maier & Frank Reitmajer

Vorstände der EnBW ODR

250
Vereine

unterstützen wir jedes Jahr als Sponsor. Von Sport über Musik bis hin zu Kultur – wir schätzen die Vielfalt, die unsere Region so besonders und lebenswert macht.



GEMEINSAMODRWAS?

Zusammen sind wir **stark!**

Seit vielen Jahren engagiert sich die EnBW ODR leidenschaftlich für die Vereine in ihrem Versorgungsgebiet. Einer ihrer langjährigen **Partner ist der FC Gundelfingen**. Der Verein blickt hoffnungsvoll in die Zukunft.



Wolfgang Stricker und Gerd Bachmann sind echte Urgesteine des Vereins. Christian Renner erweitert als Abteilungsleiter Fußball die Vorstandschaft.



Was ihren Verein ausmacht – das ist für die Vorstände Gerd Bachmann und Wolfgang Stricker keine Frage: „Wir sind eine echt eingefleischte Truppe und halten zusammen, durch dick und dünn!“ Und das quer durch alle Abteilungen, die der FC teilweise auch zusammen mit den Nachbarvereinen, dem TV Gundelfingen und dem SSV Peterswörth, betreibt. Die größte Einheit sind die Fußballer. „Hier sind wir ein Aushängeschild für den Landkreis geworden. Letzte Saison standen wir in der Bayernliga!“, erzählt Gerd Bachmann stolz. „Gundelfingen ist eine Sportstadt, da findet jeder etwas. Bei uns gibt es auch Abteilungen im Tennis, Schwimmen, Skisport, Volleyball oder auch Eisstockschießen“, erklärt er. Bachmann selbst ist passionierter Schwimmer und schon seit über 50 Jahren im Verein. Auch sein Kollege Stricker ist ein echtes Vereins-Urgestein. Zusammen lenken die beiden seit vergangem Jahr die Geschicke des FC Gundelfingen durch alle (sportlichen) Höhen und Tiefen.

Wie gut sie sich ergänzen und wie sehr sie sich für „ihren“ FC ins Zeug legen, beweist das Führungsduo eindrucksvoll nicht zuletzt seit dem vergangenen Sommer. Denn bei der schweren Hochwasser-Katastrophe in Bayern im Juni 2024 stand auch das gesamte Vereinsgelände der Gundelfinger rund 90 Zentimeter tief im Wasser. „Es war richtig schlimm“, erzählt Wolfgang Stricker. „Unsere Kellerräume standen komplett unter Wasser, der Sportplatz, die Gaststätte – das Hochwasser war einfach überall.“ Entsprechend hoch sind die Schäden, die Gerd Bachmann „im Millionenbereich“ beziffert. Auch heute noch, über ein halbes Jahr später, gibt es an jeder Ecke etwas zu tun.

Fußball, Tennis, Schwimmen, Skisport und mehr: Beim FC Gundelfingen finden Sportbegeisterte allen Alters die richtige Bewegung.

Vereine werben Kunden

Vereine verbinden Menschen, schaffen Freude und Miteinander. Weil uns das Vereinsleben sehr am Herzen liegt, bedanken wir uns für jeden durch den Verein gewonnenen Neukunden mit einem Betrag von 50 Euro (brutto) für eure Vereinskasse. Egal ob Sportverein oder ehrenamtlich Engagierte – jeder Verein kann mitmachen und profitieren. Auch der Neukunde erhält einen 50-Euro-Bonus (brutto). Eine echte Win-win-Situation für beide Seiten.

So funktioniert's:

1. Verein registrieren:
www.odr.de/vereine-werben-kunden
2. individueller Link wird generiert
3. Neukunde schließt über diesen Link des Vereins Vertrag ab
4. Verein und Neukunde erhalten 50 Euro Prämie (brutto)

Vor allem viel Bürokratie hält die zwei auf Trab. Denn die Gebäude und Sportplätze gehören dem Verein, es ist keine Kommune oder Stadt direkt daran beteiligt. Gerd Bachmann, Wolfgang Stricker und der FC Gundelfingen sind selbst dafür verantwortlich, alles geregelt zu bekommen mit Versicherungen, dem Hochwasserschutz, verschiedenen Fördermöglichkeiten und so weiter – und zwar ehrenamtlich. Umso dankbarer sind sie den Partnern und Sponsoren des Vereins, die sie in dieser schweren Zeit finanziell und auch fachlich unterstützt haben und weiterhin unterstützen. „In Energiefragen zum Beispiel können wir uns stets vertrauensvoll an die EnBW ODR wenden. Als wir nach dem Hochwasser beschädigte Stromleitungen, Anschlüsse und Zähler tauschen mussten, standen uns die Experten mit Rat und Tat zur Seite. Durch die Unterstützung konnten wir uns beispielsweise schnell eine neue Heizung installieren“, sagt Wolfgang Stricker. „Auch die Gaszähler wurden zügig getauscht, sodass wir unsere Gaststätte recht schnell wieder öffnen konnten“, ergänzt er. „Ohne die Unterstützung von unseren Partnern, ohne das riesige Engagement unserer Vereinsmitglieder und Ehrenamtlichen wäre das alles nicht möglich. Dafür sind wir sehr dankbar!“ Der FC Gundelfingen zeigt, wie stark Vereine in der Region durch Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sein können. ■



Für die Menschen von den Menschen

Seit über 20 Jahren spenden die Mitarbeitenden der EnBW ODR, Netze ODR und NetCom für die Aktion „**Sehen und Helfen**“ des Betriebsrats.

„Hier geht es nicht nur darum, dass ein Unternehmen Geld spendet für soziale Einrichtungen und Institutionen. Hier spenden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als einzelne Personen entweder Geld oder auch Überstunden“, fasst ODR-Betriebsratsvorsitzender Thorsten Häußer die wahrscheinlich größte Besonderheit von „Sehen und Helfen“ zusammen. Das Engagement komme direkt von den Menschen für die Menschen, ergänzt seine Stellvertreterin Anke Renschler. Und das sei wirklich nicht selbstverständlich, betonen die beiden.

„Auch dass die ODR dieses Projekt ihrer Mitarbeiter so fördert, ist einfach großartig“, erzählt Häußer weiter. Das Unternehmen ist von Anfang an involviert und kümmert sich etwa darum, dass gespendete Überstunden in eine entsprechende Geldsumme fürs Spendenkonto umgewandelt werden.

Riesige Teilnahme

Die ODR- und Netcom-Mitarbeiter unterstützen mit ihren Geldbeträgen oder Überstunden Projekte, soziale Einrichtungen und Institutionen im ganzen Versorgungsgebiet ihres



Thorsten Häußer und Anke Renschler, Betriebsräte der ODR, betreuen die Aktion „Sehen und Helfen“ schon seit vielen Jahren.



Die Aktion unterstützt die unterschiedlichsten Projekte, soziale Einrichtungen und Institutionen im Versorgungsgebiet der ODR.



Sehen und helfen

- wurde 2003 ins Leben gerufen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EnBW ODR, der Netze ODR und der NetCom spenden Geldbeträge von ihrem Gehalt oder Überstunden, die vom Unternehmen in Geldspenden umgewandelt werden
- 2024 wurden 60.000 Euro gespendet, die 2025 an Einrichtungen und Institutionen im Versorgungsgebiet der EnBW ODR verteilt werden
- allein in den vergangenen zwei Jahren wurde jeweils 23 Projekten und elf Tafelläden unter die Arme gegriffen
- bisher kamen insgesamt rund 600.000 Euro zusammen

Arbeitgebers. „Es ist schon sehr besonders, dass wir seit über 20 Jahren ein anhaltend hohes Engagement unter unseren Kolleginnen und Kollegen verzeichnen können“, sagt Thorsten Häußler. Rund die Hälfte der etwa 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist jedes Jahr dabei. Und das quer durch alle Ebenen und Teams, vom Azubi bis zum Abteilungsleiter, von der Buchhaltung bis in die Montage – und auch noch über die aktive Arbeitszeit hinaus: Selbst die Pensionäre der EnBW ODR und der Netze ODR spenden Jahr für Jahr engagiert und begeistert für das Projekt. „Eine gespendete Überstunde kann ja schon viel bewirken, aber wir haben Kollegen, die 20, 30 oder auch 50 Überstunden in eine Spende für ‚Sehen und Helfen‘ umwandeln lassen. Das ist einfach fantastisch und kann einen echten Unterschied

machen“, sagt Thorsten Häußler begeistert. Meistens erfolgt der Spendenaufruf unter den ODR-Mitarbeitern zum Jahresende. Eingehendes Spendengeld wird gesammelt, bevor dann im Frühling die Auswahl der Empfänger beginnt. Anke Renschler erklärt: „Wir sammeln Vorschläge unserer Kolleginnen und Kollegen, stehen aber auch mit den Landräten, Bürgermeistern und Oberbürgermeistern aus unserem Versorgungsgebiet im Kontakt. Die wissen oft noch genauer, welche Einrichtungen gerade jetzt eine Finanzspritze brauchen können.“ Aus diesem Grund findet die Übergabe der Spendenschecks auch oft in Landratsämtern oder Rathäusern statt. Ein Termin, der auf beiden Seiten stets für strahlende Augen und breites Lächeln sorgt. Anke Renschler: „Es ist einfach

wunderbar zu sehen, wozu wir einen Beitrag leisten können. Viele Einrichtungen können sich dadurch große und kleine Dinge kaufen, die sie über ihre eigene Finanzierung vielleicht nie gestemmt bekommen hätten.“ Häußler ergänzt: „Der Projektname ‚Sehen und Helfen‘ ist mehr als ein Ausspruch. Es ist eine Aufforderung, der man gerne gerecht wird. Ich bin froh, dass wir als Betriebsrat zusammen mit der ODR schon seit so vielen Jahren genau das tun können.“

Erfolg im Stromnetz



Seit Anfang des Jahres gelten im Netzgebiet der Netze ODR reduzierte Netzentgelte. **Matthias Steiner**, Geschäftsführer der Netze ODR, erläutert, warum er sich für deren Neuregelung eingesetzt hat.

Herr Steiner, wer zahlt Netznutzungsentgelte und warum werden sie erhoben?

Das Netznutzungsentgelt – auch Netzentgelt – ist eine Gebühr, die für die Nutzung des Stromnetzes anfällt. Wir als Netzbetreiber stellen unser Stromnetz zur Verfügung und erhalten dafür ein reguliertes Entgelt. In der Praxis zahlen Kundinnen und Kunden diese Gebühr über ihren Stromlieferanten, zum Beispiel die EnBW ODR. Die Netzentgelte sind somit Bestandteil des Strompreises und machen etwa ein Viertel davon aus. Mit diesen Einnahmen finanzieren wir den Ausbau und den Betrieb des Stromnetzes.

Welche Faktoren bestimmen die Höhe der Netzentgelte?

Die Höhe der Netzentgelte hängt von unseren Investitionen in das Stromnetz und den Kosten für den laufenden Betrieb ab. Die staatliche Regulierungsbehörde prüft und genehmigt diese Kosten und legt sogenannte Erlösbergrenzen fest. Auf Ihrer Stromrechnung werden die Netzentgelte als Kosten pro

Kilowattstunde (kWh) ausgewiesen. Steigen die Investitionen – zum Beispiel für den Anschluss von Erneuerbare-Energien-Anlagen – und sinkt gleichzeitig die durchgeleitete Strommenge (weil immer mehr Kundinnen und Kunden ihren Strom selbst erzeugen), steigt das Netzentgelt pro kWh. Kurz gesagt: Je stärker wir das Netz ausbauen müssen und je weniger Strom hindurchfließt, desto höher fällt das spezifische Netzentgelt aus.

Warum ist Ihr Netzgebiet von hohen Netzentgelten betroffen?

In unserer Region sind besonders viele Photovoltaik-Anlagen und andere Erneuerbare-Energien-Anlagen in Betrieb. Dadurch ist die installierte Erzeugungslleistung im Verhältnis zum Stromverbrauch sehr hoch. Um die vielen Anschlussanfragen für neue Erneuerbare-Energien-Anlagen genehmigen zu können, müssen wir das Stromnetz massiv ausbauen. Das verursacht hohe Kosten.

Gleichzeitig sinkt der Stromverbrauch aus dem Netz, weil zahlreiche Kundinnen und Kunden ihren Solarstrom selbst nutzen. Wir haben also hohe Investitionen, aber eine geringere durchgeleitete Strommenge. Diese Kombination führte bislang zu höheren Netzentgelten als in Regionen mit weniger dezentraler Energieerzeugung.

Warum haben Sie sich für eine Neuregelung der Netzentgelte eingesetzt?

Die Energiewende ist politisch und gesellschaftlich gewollt. Doch das bisherige System benachteiligt Netzgebiete, in denen erneuerbare Energien schnell ausgebaut werden. Aus unserer Sicht

darf niemand benachteiligt werden, nur weil in seiner Region besonders viel für die Energiewende getan wird. Eine bundesweit einheitliche Regelung könnte die Kosten der Energiewende gerechter verteilen, die Akzeptanz für die Energiewende erhöhen und gleichzeitig die lokale Wirtschaft stärken. Deshalb haben wir uns bei der Bundesregierung und der Bundesnetzagentur für eine faire Verteilung der Netzentgelte eingesetzt.

46

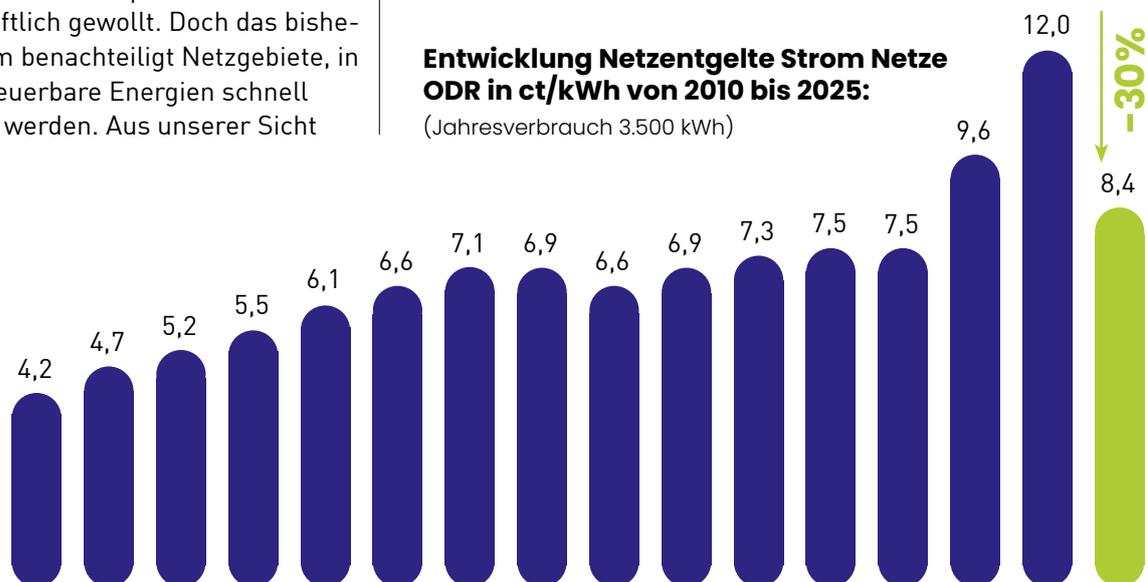
Tausend

Erneuerbare-Energien-Anlagen sind aktuell im ODR-Netz in Betrieb.

Seit diesem Jahr gelten niedrigere Netzentgelte in Regionen mit viel Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Was bedeutet die neue Regelung für Ihr Netzgebiet?

Die Bundesnetzagentur hat eine Umlage eingeführt, durch die alle Stromverbraucherinnen und -verbraucher einen geringen Zuschlag zahlen. Mit diesem Geld wird ein Ausgleich für Netzbetreiber geschaffen, die besonders hohe Kosten durch den starken Ausbau erneuerbarer Energien haben.

Dank dieses Ausgleichs konnten die Netzentgelte in unserem Gebiet spürbar gesenkt werden – von rund 12 Cent auf 8,4 Cent pro Kilowattstunde. Davon profitieren unsere Kundinnen und Kunden unmittelbar, worüber wir uns sehr freuen. —





Clever

Vom Schandfleck zum Aushängeschild: Lauchheims Bahnhofsvorplatz verbindet intelligent Auto-, Rad- und Zugverkehr. An den beiden neuen **Ladestationen** können Autofahrer ihr E-Mobil aufladen und über ein Terminal bequem kontaktlos zahlen.

Bürgermeisterin Andrea Schnele nennt Lauchheim stolz „die kleinste und schönste Stadt des Ostalbkreises“. Das 5.000-Einwohner-Städtchen liegt idyllisch am Albtrauf, die Altstadt lockt mit historischem Marktplatz, Museum und Stadtpark. Nicht ins schmucke Bild passte bis vor Kurzem der Bahnhofsvorplatz: Die Fahrbahn wies Mängel auf, die Straßen waren schlecht beleuchtet, es fehlten ein Gehweg und eine ordentliche Parkierung.

Nicht mehr wiederzuerkennen

Doch damit ist es nun vorbei: Im November 2024 wurde nach achtmonatiger Bauzeit der neu gestaltete Bahnhofsvorplatz eingeweiht. „Er ist ein Meilenstein für



ver

Lauchheim“, sagt Andrea Schnele. Die Besucher erwartet ein rundum verwandeltes Areal mit modernem Design, klaren Wegen und hochwertigen Materialien. Es entstanden neue Stellplätze für Autos und Fahrräder, Ladesäulen für E-Mobile und eine Bushaltestelle – alles barrierefrei. „Wir wollen verschiedene Verkehrsarten intelligent vernetzen und ein zeitgemäßes Angebot für alle Bürger schaffen“, betont Andrea Schnele.

Kontaktlos zahlen am Terminal

Der neue Vorplatz ist freundlich und hell ausgeleuchtet, eine Bank lädt zum Verweilen ein. In kostenlosen „Rad-Boxen“ können E-Bikes aufgeladen und Räder sicher untergestellt sowie per Zahlencode vor Diebstahl geschützt werden. Außerdem wurden auf dem Bahnhofsvorplatz zwei Wallboxen für Elektroautos mit insgesamt drei Ladepunkten installiert. Langfristig kann der Ladepark noch um vier zusätzliche Ladepunkte erweitert werden; die nötigen Tiefbauarbeiten wurden bereits umgesetzt.

Eine Besonderheit bietet das neue Bezahlterminal: Es ermöglicht Kunden das kontaktlose Zahlen per Girocard oder Mobiltelefon. Sie müssen nicht mehr umständlich einen Vertrag über eine Ladekarte abschließen oder eine Lade-App herunterladen. Dranhalten, zahlen, fertig. Die ODR übernahm als 360-Grad-Anbieter Beratung, Analyse und Errichtung der Wallboxen und ist für den Betrieb und Service zuständig. Dank einer 24/7-Störungshotline erkennen unsere Experten Störungen aus der Ferne und können sie umgehend beheben. „Durch ein Bezahlterminal wird die Nutzung der Ladestationen so einfach wie nie zuvor. Einfach laden und bequem per Karte bezahlen. So wird der Zugang zur Elektromobilität für alle Nutzer unkompliziert und flexibel“, betont Betriebstechniker E-Mobilität Sebastian Meier. ■



Sebastian Meier zeigt ODR-Kommunalberaterin Stefanie Stengel-Mack, Bürgermeisterin Andrea Schnele und Stadtbaumeisterin Sina-Maria Lehner die Besonderheiten der neuen Wallboxen. Bezahlen ist ab sofort kontaktlos möglich.



„Der neue Bahnhofsvorplatz ist ein Meilenstein für Lauchheim.“

Andrea Schnele, Bürgermeisterin

netzt

Nachhaltiger Ausbau der Bezirkszentren



Triff uns am Messestand

Auf diesen Messen sind wir dieses Jahr in der Region unterwegs:

8. – 9. Juni

Pfingstmesse in Blaufelden

21. – 30. Juni

RVA in Nördlingen

4. – 8. Juli

Ipfmesse in Bopfingen

19. – 21. September

GET in Gundelfingen

1. – 5. Oktober

Donauries-Ausstellung in Nördlingen

11. – 16. Oktober

Muswiese in Rot am See

Unsere Kollegen aus Vertrieb und Kundenservice sind vor Ort, um deine Fragen zu beantworten. Also nutze diese Gelegenheit und besuche uns am Messestand.

Wir freuen uns auf dich!

Mit dem symbolischen Spatenstich fiel in Bopfingen der Startschuss für den **Erweiterungsbau des Bezirkszentrums der Netze ODR**. Da das bestehende Gebäude seine Kapazitätsgrenze erreicht hat, wird bis Herbst 2025 ein Neubau entstehen. Auf einer Fläche von rund 120 Quadratmetern werden moderne Arbeitsplätze und Sozialräume geschaffen, die höchsten energetischen Standards entsprechen. Eine Wärmepumpe unterstreicht den zukunftsorientierten Ansatz des Projekts. „Wir investieren in die Zukunft unserer Region und leisten einen Beitrag zur Energiewende“, erklärte Matthias Steiner, Geschäftsführer der Netze ODR, beim Spatenstich. Franz Stölzle, Bereichsleiter Netze ODR, ergänzte:

„Das neue Gebäude bietet optimale Voraussetzungen für unser Team, die Stromversorgung in der Region sicherzustellen.“

Auch die Bezirkszentren Gien- gen und Blaufelden werden derzeit strategisch ausgebaut. Die Kollegen vor Ort betreuen darin die Freileitungs- und Kabelverteilnetze und sorgen mit einem 24/7-Bereitschaftsdienst dafür, dass die Stromversorgung an 365 Tagen im Jahr zuverlässig gewährleistet ist.





Melde dich
einfach hier an!



150 €

Strombonus gewinnen

Du bist bereits ODR-Kunde? Dann mach bei unserem Bestandskunden-Gewinnspiel mit! Wir verlosen zwei Gutscheine für einen Strombonus im Wert von 150 Euro (brutto). Damit sagen wir Danke für deine Treue und dein Vertrauen:

1. Scanne den QR-Code.
2. Gib deine Kundennummer und deine Mail-Adresse ein.
3. Sende das Formular ab. Die Gewinner werden per Mail benachrichtigt.

Teilnahmeschluss ist der 11. Mai 2025. Zukünftig gibt es immer wieder tolle Gewinnspiele exklusiv für unsere Kunden. Also halte die Augen auf unseren verschiedenen Kommunikationskanälen offen.



Starte mit uns in deine Zukunft

Tag der Ausbildung und des Studiums bei der Netze ODR

Du möchtest mehr über uns erfahren und spannende Einblicke in unsere Ausbildungsberufe und Studiengänge erhalten? Dann nutze deine Chance und komm zum Tag der Ausbildung und des Studiums zur Netze ODR. Lerne unser Unternehmen hautnah kennen, tausche dich mit unseren Azubis, Studenten und Ausbildungsleitern aus und entdecke, welche Möglichkeiten bei uns auf dich warten. Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen!

Wann? Samstag, 24. Mai 2025, 10-14 Uhr

Wo? Netze ODR, Unterer Brühl 2, 73479 Ellwangen

Mitmachen und Bäume wachsen lassen

Seit 2016 setzen die ODR gemeinsam mit der **Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. Baumpflanzaktionen** in der Region um. In den letzten Jahren wurden dadurch gemeinsam mit Schulklassen oder Kindergärten bereits über **16.000 junge Bäume gepflanzt**. Unsere Kunden geben den Anstoß dazu: Denn wer auf die digitale Rechnung umstellt, pflanzt damit automatisch einen Baum durch die ODR.

Du bist Kunde und hast noch nicht umgestellt? Dann hol das gleich nach. Einfach auf odr.kundenzentrumonline.de kostenlos registrieren oder anmelden und die Option der digitalen Rechnung auswählen.



Energie- quelle Balkon

Balkon-Solaranlagen erzeugen klimafreundlichen Strom aus Sonnenlicht – und werden in unserer Region **immer beliebter**. Wir zeigen, wie die Anmeldung abläuft und was es bei der Installation zu beachten gilt.



Von der Anmeldung bis zum Sonnenstrom: Schritt für Schritt installierte Tobias Steinhauser sein Balkonkraftwerk.



Balkonkraftwerke sind vor allem bei Kundinnen und Kunden beliebt, für die große PV-Anlagen auf dem Hausdach keine Option sind – ein Balkon reicht bereits aus. Mehr noch: auch an anderen Orten kann eine solche Solaranlage montiert werden. Die ideale Ausrichtung ist Richtung Süden, wobei auch andere Richtungen (z. B. Ost-West) einen guten Ertrag liefern können. Die Montage der Mini-PV-Anlagen ist kein Problem. Wichtig ist, dass man sein Balkonkraftwerk rechtzeitig im Marktstammdatenregister registriert und sich für den Anschluss Rat von einer Elektrofachkraft holt.

So funktioniert es

Die kompakten Solargeräte bestehen in der Regel aus ein oder zwei Solarmodulen, einem Wechselrichter mit einer

Maximalleistung von 800 Volt-ampere und einem Kabel mit einem Schuko-Stecker oder speziellen Wieland-Stecker zum Anschluss an das Hausnetz. Die Anlage produziert mithilfe von Sonnenlicht Gleichstrom. Der Wechselrichter wandelt diesen dann in Wechselstrom um. Über den Anschlussstecker fließt die erzeugte Energie in den eigenen Stromkreis, um in der Wohnung oder im Haus verbraucht zu werden.

Sonnenstrom in wenigen Steps

Sind die Module mithilfe einer Halterung am Balkon befestigt, geht es an die Installation. Wird ein vorhandener Stromkreis genutzt, sollte mit einer Elektrofachkraft geklärt werden, ob die Leitung für die Einspeisung ausreichend dimensioniert ist. Eventuell muss hier die vorhandene Sicherung gegen eine

kleinere Sicherung getauscht werden, um den Stromkreis vor Brand zu schützen. Außerdem sollte mit der Fachkraft abgestimmt werden, ob die Anlage den gesetzlichen Vorgaben und dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Sind alle gesetzlich vorgegebenen Anschlussbedingungen erfüllt, steht der Inbetriebnahme nichts mehr im Weg. 

Registrierung

1. Anmeldung

Jeder Betreiber einer steckerfertigen PV-Anlage ist dazu verpflichtet, die Anlage im Marktstammdatenregister (MaStR) zu registrieren. Dabei werden die folgenden Daten abgefragt:

- Angaben zur Person
- Anlagenstandort
- technische Daten zur steckerfertigen PV-Anlage
- Inbetriebnahmedatum
- Zählernummer

Damit wir als Netzbetreiber die Registrierung zuordnen können, muss die Zählernummer ausgefüllt werden. Eine separate Anmeldung bei uns ist nicht mehr erforderlich.

2. Prüfung

Die eingetragenen Daten werden anschließend von uns geprüft. Sollten Unstimmigkeiten vorhanden sein, melden wir uns.

3. Zählerwechsel

Stellt sich bei der Prüfung heraus, dass ein Zählerwechsel erforderlich ist, werden wir alles Weitere in die Wege leiten. Wir melden uns beim Anlagenbetreiber, um hierfür einen Termin zu vereinbaren.

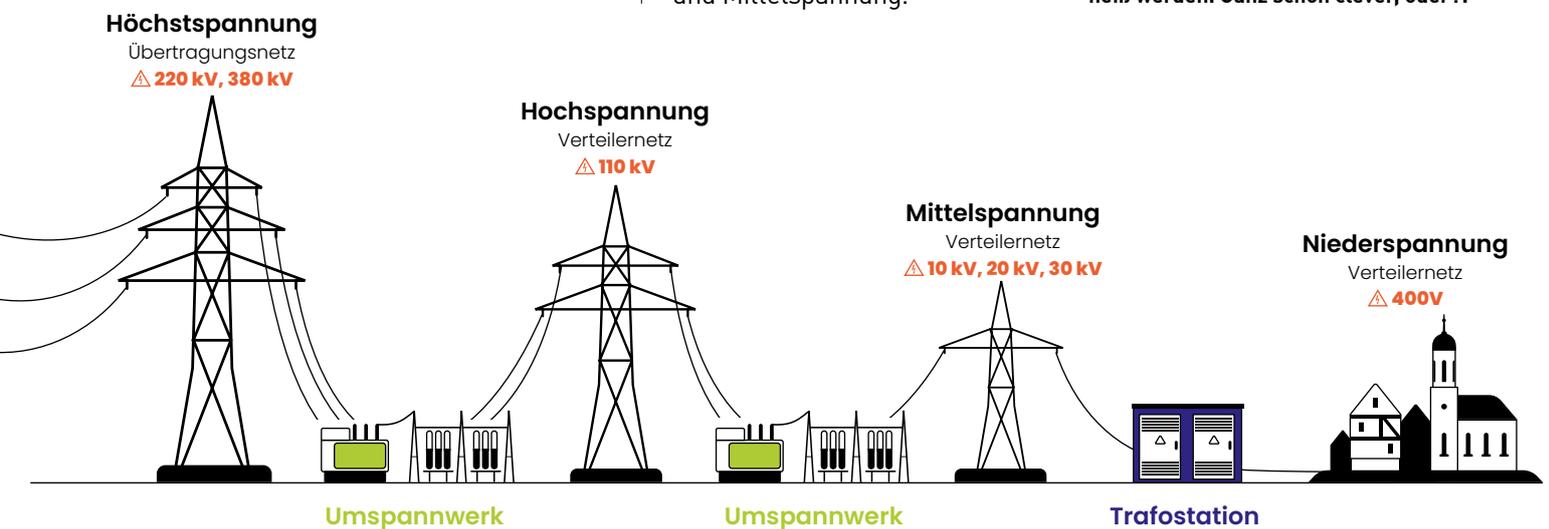
Wie läuft das ...?

Umspannwerke und Trafostationen haben wichtige Funktionen im Netz, um den Strom zu verteilen und zu den Verbrauchern zu bringen. Aber was ist eigentlich der Unterschied zwischen beiden?

Ob Kühlschrank, Fernseher, Laptop oder Waschmaschine: Für all diese Geräte brauchen wir Strom. Nur: Wie gelangt der Strom vom Kraftwerk in die Haushalte? Er fließt durch ein bundesweit rund 1,9 Millionen Kilometer langes Stromnetz aus Freileitungen und Erdkabeln, dessen Aufbau dem Straßennetz ähnelt. Dabei wird die Spannung im Netz über Umspannwerke und Trafostationen schrittweise abgesenkt (s. Grafik). Umspannwerke verbinden die Spannungsebenen im überregionalen Stromnetz, zum Beispiel Hoch- und Mittelspannung.

Trafostationen sind dagegen kleiner und lokaler: Sie drosseln die Mittelspannung in die für Haushalte und Betriebe nutzbare Niederspannung – auf 400 Volt. Vom Trafohäuschen wird der Strom dann in die Häuser geleitet und im Hausanschlusskasten erneut reduziert – auf die 230 Volt, die eine haushaltsübliche Steckdose liefert.

Übrigens: Mit dem schrittweisen Absenken der Spannung im Netz senken die Netzbetreiber die Energieverluste beim Transport. Denn hohe Spannung bedeutet kleine Stromstärken und die wiederum lassen die Leitungen nicht heiß werden. Ganz schön clever, oder?!



SERVICE

Umzug geplant?

Diese
gesetzliche
Änderung
betrifft auch
dich!

Ab Juni 2025 müssen laut Gesetzgeber Umzüge spätestens **24 Stunden im Voraus** gemeldet werden – eine rückwirkende An- und Abmeldung ist nicht mehr möglich.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, empfehlen wir jedoch, uns mindestens 14 Tage vor deinem Aus- oder Einzug zu informieren. Den Endzählerstand kannst du uns am Tag der Schlüsselübergabe mitteilen. Wenn dein Auszug nicht rechtzeitig gemeldet wird, besteht das Risiko, dass der neue Mieter weiterhin Strom über deinen Vertrag bezieht, wofür du die Kosten tragen musst. Denn ohne Abmeldung bleibt der Stromanschluss auf deinen Namen registriert.

Du ziehst in eine neue Wohnung? Damit du nicht automatisch in der teureren Grundversorgung landest, melde dich rechtzeitig vor deinem Einzug. So kannst du einen günstigeren Sondertarif abschließen.

Wenn du Fragen hast oder Unterstützung brauchst, helfen wir dir gerne, die beste Lösung zu finden. Du erreichst uns unter kundenservice@odr.de oder 07961 82-1320.



Foto: iStock.com - Maria Korneeva

Kostenloser Rückrufservice

Individuelle Beratung und Betreuung steht bei der ODR an erster Stelle. Wir nehmen uns Zeit für die **Fragen und Sorgen** unserer Kunden und erweitern stets unseren Service.

Um lange Wartezeiten am Telefon zu vermeiden, haben wir vor einigen Monaten ein Rückruf-Management eingeführt. Wenn alle Kundenservice-Mitarbeiter in Gesprächen sind, kannst du deinen Wunschtermin bequem buchen. Wir rufen im Anschluss zu deiner gewünschten Zeit an –

ganz ohne langes Warten. Es freut uns, dass unsere Kunden das Angebot so gut annehmen. So konnten wir in den letzten Monaten die Wartezeiten reduzieren und die Kundenzufriedenheit weiter steigern. Hast du unseren Rückrufservice schon ausprobiert?



QR-Code scannen
und Termin buchen.

Noch mehr
Einblicke auf
Instagram:
[instagram.com/
netzeodr](https://www.instagram.com/netzeodr)

Ein toller Start!

Im September haben Jonathan und Lukas neben 18 anderen jungen Menschen ihre **Ausbildung bei der ODR** begonnen. Jule ist gemeinsam mit sechs anderen Studierenden in ihr duales Studium gestartet. Wir haben die drei Junior-ODRler gefragt, wie sie die ersten rund 150 Arbeitstage erlebten.



Jonathan

Fachinformatiker für
Systemintegration im
1. Lehrjahr, 17 Jahre alt

War diese Ausbildung schon immer dein Berufswunsch?

Nein, erst im Laufe der 6./7. Klasse hat sich Interesse für diesen Beruf ergeben. Als ich zwei Praktika in der 9. Klasse gemacht habe – eines davon bei der Netze ODR – war ich mir wirklich sicher, dass ich diesen Beruf lernen möchte.

Was war dein erster Eindruck vom Unternehmen und von deinem Team?

Die ODR ist wie eine große Familie und ich wurde sofort herzlich aufgenommen. Man arbeitet immer zusammen im Team, wird respektvoll behandelt und bekommt immer Hilfe.

Wie verbringst du deine Freizeit, wenn du gerade nicht mit der Ausbildung beschäftigt bist?

Ich schaue und spiele in meiner Freizeit Fußball, treffe mich oft mit meinen Freunden und zocke ab und zu auch gerne.

Auf was freust du dich am meisten, wenn du morgens zur Arbeit kommst?

Mein Team, die Azubi-Kollegen und das Mittagessen in unserem Personalrestaurant.



Jule

Studentin BWL Digital Business Management im 2. Semester, 19 Jahre alt

Warum hast du dich für diese Studienrichtung entschieden? Wieso dual?

Ich wollte BWL studieren, aber gleichzeitig auch den Praxisbezug haben. Beim dualen Studium habe ich beides vereint. Die Studienrichtung finde ich spannend, da die Digitalisierung in der heutigen Zeit eine immer größere Rolle spielt und ich nach meinem Studium einen Beruf mit Zukunftsperspektiven habe.

Gibt es eine geheime Superkraft, die dir im Job besonders hilft?

Ich würde sagen, dass meine geheime Superkraft Zuverlässigkeit ist.

Was hat dir bisher am meisten Spaß gemacht?

Mir hat der erste Tag des Studiums besonders gut gefallen, da alle Azubis und Studenten der höheren Jahre anwesend waren. Wir konnten so alle kennenlernen und wurden herzlich empfangen und in die ODR-Familie aufgenommen.

Auf welches Erlebnis freust du dich in den nächsten Monaten?

Ich freue mich auf neue Herausforderungen, Aufgaben und das Kennenlernen der vielen Kollegen. Ich habe den für mich richtigen Studiengang in einem tollen Unternehmen gewählt.



Lukas

Ausbildung zum Geomatiker im 1. Lehrjahr, 19 Jahre alt

War diese Ausbildung schon immer dein Berufswunsch?

Nein, ich wollte mal Koch werden, habe mich dann aber doch für diesen Berufsweg entschieden.

Warum hast du dich für diese Ausbildung und die ODR entschieden?

Ich wollte gerne Vermessungstechniker werden und diese Ausbildung kommt da sehr nahe ran. Über die Netze ODR habe ich nur Gutes gehört, außerdem ist es sehr nahe an meinem Zuhause, deshalb habe ich mich sofort dafür entschieden.

Wie sieht dein typischer Arbeitstag aktuell aus?

Ich arbeite sehr viel mit den Programmen von SAP, unserem GIS-Portal und unseren Datenbanken. Dabei korrigiere ich zum Beispiel die Anschlussobjekte, die nicht übereinstimmen.

Gab es bereits ein Highlight für dich?

Für mich ist es ein Highlight, dass die Berufsschule in Stuttgart ist. Da ich vom Land komme, sehe und erlebe ich dort immer viel Neues.

Da blüht uns was!

Blühstreifen bieten Insekten und Kleintieren lebenswichtige Nahrung, Schutz und Nistmöglichkeiten. Die blumigen Grünflächen sind deshalb nicht nur schön anzusehen, sondern helfen dabei, die Artenvielfalt zu erhalten und unser Ökosystem zu stärken.

Für 2025 suchen wir gemeinsam mit dem Bauernverband Ostalb/Heidenheim engagierte Hobby- und Berufswirte, Vereine oder auch soziale Einrichtungen, die Blühstreifen mit heimischem Saatgut anlegen. Mitmachen kann jeder, der eine geeignete Fläche besitzt, auf der ausgesät werden kann.

Alle Teilnehmer erhalten von der ODR das Saatgut und eine Förderprämie in Höhe von 800 Euro pro Hektar.

Du hast Lust, einen Blühstreifen anzulegen? Dann melde dich bei Johannes Strauß, Kreisgeschäftsführer des Bauernverbandes Ostalb/Heidenheim, unter: aalen@lbv-bw.de

Interesse?
Dann melde dich
unter: aalen@lbv-bw.de